



PRESSE- MITTEILUNG

Generali Zukunftsfonds

Demografischer Wandel – unsere gemeinsame Herausforderung

- **Generali Zukunftsfonds fördert bürgerschaftliches Engagement, um den Folgen des demografischen Wandels entgegenzuwirken**

Köln – Unter dem Leitthema „Demografischer Wandel – unsere gemeinsame Herausforderung“ fördert der **Generali Zukunftsfonds (GZF)** seit seiner Neuaufstellung durch die Generali Deutschland Holding AG im Jahr 2008 bürgerschaftliches Engagement im gesamten Bundesgebiet. Mit seinem Programm „Bürger unternehmen Zukunft“ verfolgt der GZF eine Strategie des gesellschaftlichen Wandels auf mehreren Handlungsebenen. Das Programm soll die Bedingungen verbessern, unter denen das bürgerschaftliche Engagement weiter wachsen und besser gedeihen kann. Das Fördervolumen des GZF lag im Jahr 2010 bei 3,6 Millionen Euro. „Ziel des Generali Zukunftsfonds ist es, der bürgerschaftlichen Engagementkultur neue Impulse zu geben“, sagt Dietmar Meister, Sprecher des Vorstands der Generali Deutschland Holding AG. „Damit nimmt unser Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung wahr – ein Grundwert, der sich bis ins Gründungsjahr 1825 zurückverfolgen lässt.“

Wirkung auf drei Ebenen

Die Förderaktivitäten des Generali Zukunftsfonds konzentrieren sich auf drei Wirkungsbereiche: Auf der **politischen Ebene** setzt er sich dafür ein, die Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement zu verbessern. Auf **gesellschaftlicher Ebene** unterstützt er in den Themenbereichen „Ehrenamt, bürgerschaftliches Engagement und demografischer Wandel“ zahlreiche Kampagnen, Organisationen, Wettbewerbe, Initiativen, Projekte sowie wissenschaftliche Studien. Gleichzeitig fördert er ein öffentliches **Klima der Anerkennung** des Ehrenamts und will Menschen motivieren, aktiv zu werden und sich zu engagieren. Darüber hinaus ist der Zukunftsfonds als freier Förderer in den Bereichen Bildung, Forschung und Wissenschaft tätig.

Das Potenzial der Generation 55 plus fördern

Der Generali Zukunftsfonds setzt in all seinen Aktivitäten einen Schwerpunkt auf die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements der Generation 55 plus. Vergleichszahlen mit anderen europäischen Ländern weisen daraufhin, dass insbesondere das Engagement der Generation 55 plus in Deutschland noch unterdurchschnittlich ausgeprägt ist. Ältere Mitbürger engagieren sich, anders als Jüngere, kontinuierlich über längere Phasen. Und sie engagieren sich überwiegend für ihre eigene Altersgruppe, also dort, wo die Probleme des demografischen Wandels in den nächsten Jahren immer drängender werden. Aktuelle Untersuchungen zeigen eine wachsende Bereitschaft dieser Altersgruppe, sich in Zukunft engagieren zu wollen.

PRESSEKONTAKT

neues handeln GmbH
Jennifer Horstmann

Telefon: +49 (0) 221 160 82-37

generalizukunftsfonds@neueshandeln.de

Generali Zukunftsfonds

Loring Sittler

Telefon: +49 (0) 221 4203-2675

loring.sittler@generali.de

Roland Krüger

Telefon: +49 (0) 221 4203-2693

roland.krueger@generali.de



„Die Generation 55 plus ist besser ausgebildet und finanziell besser gestellt als jede Generation vor ihr“, so Loring Sittler, Leiter des Generali Zukunftsfonds. „Sie verkörpert eine große Chance, um den Folgen des demografischen Wandels etwas entgegenzusetzen: Sie ist aktiv und bringt viel Erfahrung und Wissen mit. Genau dieses Potenzial wollen wir mit dem Generali Zukunftsfonds fördern.“

Gemeinsam die Herausforderung demografischer Wandel meistern

Die Grundüberzeugung des Generali Zukunftsfonds: Nur durch das gemeinschaftliche Handeln aller gesellschaftlichen Kräfte – Staat, Wirtschaft und Bürger – können die Herausforderungen bewältigt werden, vor denen unsere Gesellschaft in Zeiten von Geburtenrückgang und steigender Lebenserwartung steht. Die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen bestärken diese Haltung. So werden die Folgen des demografischen Wandels im Pflegebereich schon deutlich spürbar. Denn die zunehmende Lebensdauer der Menschen führt – auch bei medizinischem Fortschritt – zu einem erhöhten Pflegebedarf. Es ist davon auszugehen, dass sich die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland bis zum Jahr 2050 verdoppelt. Gleichzeitig rechnen Experten mit einem steigenden Anteil von altersbedingten Erkrankungen: Aktuelle Berechnungen haben ergeben, dass die Zahl der Demenzkranken 2050 bei etwa 2,6 Millionen liegen wird (*Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Alzheimer-Gesellschaft e.V.*).

Die Generali Deutschland Gruppe

Die Generali Deutschland Gruppe ist mit über 16,2 Milliarden Euro Beitragseinnahmen und mehr als 13,5 Millionen Kunden der zweitgrößte Erstversicherungskonzern auf dem deutschen Markt. Zur Generali Deutschland Gruppe gehören unter anderem Generali Versicherungen, AachenMünchener, CosmosDirekt, Central Krankenversicherung, Advocard Rechtsschutzversicherung, Deutsche Bausparkasse Badenia und Dialog sowie die konzerneigenen Dienstleistungsgesellschaften Generali Deutschland Informatik Services, Generali Deutschland Services, Generali Deutschland Schadenmanagement, Generali Deutschland Immobilien sowie die Generali Deutschland SicherungsManagement.

Unser Service für Medienvertreter: Sie möchten mehr über die Aktivitäten des Generali Zukunftsfonds erfahren? Sie sind interessiert an gegenwärtigen Entwicklungen in den Themenbereichen demografischer Wandel oder bürgerschaftliches Engagement und benötigen aktuelle Fakten und Zahlen? Sie suchen interessante Interviewpartner und zukunftsweisende Best-Practice-Projekte? Nehmen Sie Kontakt zu uns auf! Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Weitere Informationen: www.generali-zukunftsfonds.de



Daten und Fakten zum Generali Zukunftsfonds

Unter dem Leitthema „Demografischer Wandel – unsere gemeinsame Herausforderung“ hat der Generali Zukunftsfonds das Ziel, durch die Unterstützung von ausgewählten Projekten und Initiativen den Folgen einer zunehmend überalternden Gesellschaft entgegenzuwirken. Dabei agiert er in folgenden Bereichen:

- Er fördert bürgerschaftliches Engagement von und für die Generation 55 plus.
- Er stärkt bürgerschaftliches Engagement im Allgemeinen.
- Er ist als freier Förderer unter anderem in den Bereichen Bildung, Forschung und Wissenschaft tätig.
- Er engagiert sich am Standort Köln und unterstützt Projekte, die eine besondere Bedeutung für die Domstadt haben.

Dabei setzt er den Fokus seines Engagements auf folgende drei Ebenen:

- Auf der politischen Ebene hilft er, Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement zu verbessern.
- Auf der gesellschaftlichen Ebene unterstützt er Kampagnen, Organisationen, Wettbewerbe, Initiativen, Projekte und wissenschaftliche Studien.
- Auf der Ebene der breiten Öffentlichkeit setzt er sich für ein Klima der Anerkennung des Ehrenamts ein und will Menschen motivieren, aktiv zu werden und sich zu engagieren.

Seit 1825 engagiert sich die Generali Deutschland für gesellschaftliche Belange. David Hansemann, Gründer der AachenMünchener Versicherung, schuf einen Fonds zur Finanzierung gemeinnütziger Anliegen.

2008 baute die Generali Deutschland diese Einrichtung zum Generali Zukunftsfonds aus. Jährlich führt die Generali Deutschland dem Fonds einen Teil ihres Jahresgewinns zu. 2010 betrug das Fördervolumen 3,6 Millionen Euro.

PRESSEKONTAKT

neues handeln GmbH
Jennifer Horstmann

Telefon: +49 (0) 221 160 82-37

generalizukunftsfonds@neueshandeln.de

Generali Zukunftsfonds

Loring Sittler

Telefon: +49 (0) 221 4203-2675

loring.sittler@generali.de

Roland Krüger

Telefon: +49 (0) 221 4203-2693

roland.krueger@generali.de



Statements zum Generali Zukunftsfonds und zum bürgerschaftlichen Engagement Älterer

Loring Sittler, Leiter des Generali Zukunftsfonds

„Eines der Hauptziele des Generali Zukunftsfonds ist es, eine neue Engagementkultur zu schaffen: Es muss mehr darüber geredet werden, welchen Stellenwert das freiwillige Engagement gesellschaftlich und für den Einzelnen hat. Wie viel Sinn es vermittelt und auch welches Glück es persönlich bedeutet, sich gesellschaftlich einzubringen. Die Generation 55 plus spielt dabei eine wichtige Rolle. Denn diese Bevölkerungsgruppe ist besser ausgebildet und finanziell besser gestellt als jede Generation vor ihr. Sie verkörpert eine große Chance, um den Folgen des demografischen Wandels etwas entgegenzusetzen: Sie ist aktiv und bringt viel Erfahrung und Wissen mit. Genau dieses Potenzial wollen wir mit dem Generali Zukunftsfonds fördern.“

Dietmar Meister, Sprecher des Vorstands der Generali Deutschland Holding AG

„Wir möchten der bürgerschaftlichen Engagementkultur neue Impulse geben. Damit nimmt unser Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung wahr – ein Grundwert seit seiner Gründung im Jahr 1825. Das freiwillige Engagement ist für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für die politische Kultur in Deutschland sehr wichtig. Unsere Verantwortung sehen wir darin, dazu einen eigenen Beitrag zu leisten. Bei uns wird deshalb auch das Corporate Volunteering als notwendiger Bestandteil des Konzepts gesellschaftlicher Verantwortung betrachtet. Die Generali Deutschland stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für zwei Arbeitstage im Jahr für bürgerschaftliches Engagement frei.“

Andreas Kruse, Altersforscher, Direktor des Instituts für Gerontologie an der Universität Heidelberg, Vorsitzender der Kommission des 6. Altenberichts des Bundestags

„Angesichts der immer älter werdenden Gesellschaft müssen Ältere zu Mitverantwortung motiviert werden. Das bringt viele Vorteile für die Gesellschaft, aber auch für die Bürgerinnen und Bürger selbst: Der Einsatz für Andere ist eine Tätigkeit, die in bemerkenswerter Art und Weise die seelisch-geistige und die sozial-kommunikative Entwicklung im Alter fördert. Empirische Studien bestätigen, dass unsere Gesellschaft wertvolle Ressourcen verliert, wenn sie älteren Menschen die Möglichkeit nimmt, sich im öffentlichen Raum zu engagieren. Dies ist mit einem Wandel der gängigen Altersbilder verbunden. Alter wird immer noch häufig mit Gebrechlichkeit assoziiert. In Zukunft werden immer mehr ältere Menschen in zunehmendem Maße bis ins hohe Alter körperlich und seelisch-geistig leistungsfähig sein, und dies vielfach auch dann, wenn gesundheitliche Einschränkungen vorliegen.“

PRESSEKONTAKT

neues handeln GmbH
Jennifer Horstmann
Telefon: +49 (0) 221 160 82-37
generalizukunftsfonds@neueshandeln.de

Generali Zukunftsfonds
Loring Sittler
Telefon: +49 (0) 221 4203-2675
loring.sittler@generali.de

Roland Krüger
Telefon: +49 (0) 221 4203-2693
roland.krueger@generali.de



Daten und Fakten zum bürgerschaftlichen Engagement und zum demografischen Wandel

Bürgerschaftliches Engagement in Deutschland

Engagementquote (Anteil der freiwillig Engagierten an der Bevölkerung ab 14 Jahren): 36%

Engagementquote der 50- bis 69-Jährigen: 37%

Engagementquote der Bevölkerung ab 65 Jahren: 28%

Engagementquote der Bevölkerung ab 70 Jahren: 25%

Engagementpotenzial (Bereitschaft noch nicht freiwillig Engagierter, sich in Zukunft zu engagieren): 37%

Bereiche des bürgerschaftlichen Engagements:

Die beliebtesten Bereiche des Engagements sind:

- Sport und Bewegung (10,1%)
- Schule und Kindergarten (6,9%)
- Kirche und Religion (6,9%)

Die beliebtesten Bereiche des Engagements der Engagierten ab 66 Jahren sind:

- Religion und Kirche (7%)
- Sozialer Bereich (6,8%)
- Sport und Bewegung (6,4%)
- Kultur, Kunst und Musik (4,7%)
- Freizeit und Geselligkeit (4,4%)
- Natur- und Tierschutz (3,1%)
- Gesundheit (2,7%)
- Politische Interessenvertretung (2,5%)
- Lokales Bürgerengagement (2,1%)

Engagement für:

- 10% der Engagierten setzen sich für ältere Menschen ein.
- 30% der ehrenamtlich tätigen Rentner engagieren sich für ältere Menschen.
- 13% der ehrenamtlich tätigen Rentner unterstützen Projekte für Kinder und Jugendliche.

PRESSEKONTAKT

neues handeln GmbH
Jennifer Horstmann
Telefon: +49 (0) 221 160 82-37
generalizukunftsfonds@neueshandeln.de

Generali Zukunftsfonds
Loring Sittler
Telefon: +49 (0) 221 4203-2675
loring.sittler@generali.de

Roland Krüger
Telefon: +49 (0) 221 4203-2693
roland.krueger@generali.de

Das Engagement für die ihnen altersmäßig am nächsten stehende Zielgruppe der älteren Menschen hat sowohl bei Frauen als auch bei Männern zugenommen. Mit 41 Prozent der Engagierten, die sich ehrenamtlich vorrangig um Senioren kümmern, sind allerdings auch heute die Frauen in dieser Hinsicht wesentlich stärker aktiv als die Männer (24 Prozent). Frauen kümmern sich im Rahmen ihres Engagements auch mehr um die hochbetagten Senioren. Absolut setzen sich sogar 8 Prozent der engagierten älteren Frauen für Menschen im Alter von über 75 Jahren ein (Männer 2 Prozent). Allerdings ist bei Frauen und Männern gleichermaßen bei jeweils mehr als der Hälfte des Engagements, das sich auf ältere Menschen hin ausrichtet, das Altersprofil eher gemischt.

Quelle: Freiwilligensurvey 2009 des BMFSFJ

Demografischer Wandel in Deutschland

Entwicklung der Zahl der Bundesbürger

- **2008:** ca. 82 Millionen (39%: 50 plus; 20%: 65 plus)
- **2050:** ca. 70 Millionen (ca. 50%: 50 plus)
- **2060:** ca. 65-70 Millionen (ca. 52%: 50 plus; ca. 34%: 65 plus)

Zahl der Bundesbürger über 80 Jahre

- **2008:** ca. 4 Millionen (5% der Bevölkerung)
- **2060:** ca. 9 Millionen (14% der Bevölkerung)

Lebenserwartung eines Mannes

- **2008:** 77,2 Jahre
- **2060:** 85 Jahre

Lebenserwartung einer Frau

- **2008:** 82,4 Jahre
- **2060:** 89,2 Jahre

Geburten in Deutschland

- **2008:** 683.000
- **2050:** 500.000

Quelle: Statistisches Bundesamt



Rentenalter im Wandel

Durchschnittliches Renteneintrittsalter (Altersrente) in Deutschland 2009:

- 63,5 Jahre (Männer)
- 62,9 Jahre (Frauen)

Durchschnittlicher Rentenbezug eines deutschen Mannes

- **1990:** 13,9 Jahre
- **2009:** 16,2 Jahre

Durchschnittlicher Rentenbezug einer deutschen Frau

- **1990:** 17,2 Jahre
- **2009:** 20,1 Jahre

Quelle: Deutsche Rentenversicherung

Pflegebedürftigkeit im Wandel

Zahl der Pflegebedürftigen

- **2010:** 2,4 Millionen
- **2030:** 3,4 Millionen
- **2050:** 4,5 Millionen

Zahl der Demenzkranken

- **2010:** ca. 1,2 Millionen
- **2030:** ca. 1,8 Millionen
- **2050:** ca. 2,6 Millionen

Anteil pflegebedürftiger Personen an der Gesamtbevölkerung

- **2007:** 2,7%
- **2030:** 4,4%
- **2050:** 6,5%

2007 gab es in Deutschland 2,25 Millionen pflegebedürftige Menschen; mehr als eine Million von ihnen wurde zu Hause allein durch Angehörige betreut. 83% aller Pflegebedürftigen waren über 65 Jahre alt.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Alzheimer-Gesellschaft e.V.